

Gutmann, auf den mannichfachen Nutzen der verschiedenartigsten Bäder, besonders der Staub- und Zuschbäder mit kaltem Wasser aufmerksam. Obgleich sich dieselben von Jahr zu Jahr mehr verbreiten, so ist dieß doch keineswegs in dem Maße der Fall, wie es zu wünschen ist. Besonders hat er sein Nachdenken auf die Bedürfnisse der Minderbegüterten gerichtet und eine Vorrichtung zusammengestellt, welche einfach in ihrer Einrichtung und wohlfeil im Preise ist. Herr Gutmann übergab der Gesellschaft ein Modell dieser Vorrichtung als Geschenk. Das Mitglied, Herr Köberlin im Heilbrunnen, hat es übernommen, dergleichen einfache Bademaschinen, neben den bei ihm schon seit langer Zeit vorräthigen Walzesthen Badeschränken, fertigen zu lassen und stets eine hinlängliche Zahl vorräthig zu haben.

Schon in einer frühern Versammlung hatte die Gesellschaft Veranlassung, die von Herrn Zelsche gefertigten Kunstgegenstände der Haarmalerei zu bewundern. Mit Vergnügen empfing jetzt die Gesellschaft von genanntem Herrn ein Kunstwerk dieser Art als Geschenk. Man ist in der That in Zweifel, ob man hierbei mehr das Sinnige der Zusammenstellung, oder die Zartheit der Arbeit bewundern soll.

Der Samtmacher, Herr Pickenhahn, stellte ein von ihm gefertigtes Modell eines Sammtstuhles aus, an welchem er die Sammtfabrication auf's Deutlichste darzustellen vermochte und sprach wiederholt, wie er schon früher bei Vorlegung seiner Sammtmuster gethan hatte, die Meinung aus, daß wohl die Sammtfabrication, welche früher an diesem Orte geblüht habe, seit einiger Zeit gänzlich vernachlässigt worden sey, eine allgemeinere Aufmerksamkeit verdiene.

Herr Dessy erfreute die Gesellschaft durch Vorzeigung eines von ihm gearbeiteten Modells eines Hauses, wie solches, im 16. Jahrhundert erbaut, in Kassel sich befindet. Eine Eigenthümlichkeit dieser Bauart bestand nach dem vorgezeigten Modell darin, daß jedes obere Stockwerk über die untern hervorstehend erbaut ist. Uebrigens war dieses Modell eben so, wie das neulich von der Gesellschaft angekauft, nach seinem Innern modellirt und zerlegbar, und gewährte mithin dieselben Vortheile, welche in einer frühern Mittheilung ausgesprochen worden sind.

Das Mitglied, Herr Goldarbeiter Ehrhardt, bemerkte, wie ihm nach vielen Versuchen gelungen sey, durch Anwendung verschiedenhaltigen, durch Königswasser verstärkten Scheidewassers die Probi-

rung des Goldes genauer vornehmen zu können, als dieß auf gewöhnlichem Wege auf dem Probirsteine allein, oder bei Anwendung nur des gleichstarken Scheidewassers möglich sey. Versuche, die derselbe sofort anstellte, ergaben äußerst feine Unterscheidungen verschiedenhaltigen Goldes.

Wie sehr Herr Klempnermeister Winter bemüht sey, die Gegenstände seines Gewerbes zu vervollkommen, bewies derselbe, indem er der Gesellschaft eine ganz einfache und sehr zweckmäßige Kaffeemaschine vorzeigte, mittelst deren ohne irgend weitere Beihilfe als dem Entzünden des Spiritus der Kaffee in wenig Minuten zum Einschenken fertig ist. Diese Maschine ist um so empfehlenswerther, da sie sich bequem einpacken und auf Reisen mitnehmen läßt. Nicht minder beachtenswerth für hauswirthschaftliche Zwecke war eine zweite Maschine, mittelst welcher eine Kanne Wasser in Zeit von 5 Minuten zum Sieden gebracht werden kann. Diese Maschine ist besonders für solche Fälle empfehlenswerth, wo in möglichst kurzer Zeit heißes oder siedendes Wasser nöthig ist, als in Kranken- und Kleinkinderstuben. Uebrigens zeichnen sich beide Maschinen, welche nach einer neuen Construction gefertigt sind, vor andern derartigen Maschinen dadurch aus, daß sie wohlfeil zu kaufen und eben so wohlfeil zu benutzen sind. Sofort angestellte Versuche bewiesen die Zweckmäßigkeit beider Maschinen.

Der Herr Tischlermeister Hoffmann übergab der Gesellschaft durch das Mitglied, Herrn Modellinspector Lurgenstein, Proben von Holzmarmor, welchen derselbe gefertigt hatte, nebst zwei Billards-Queues als Geschenk. In beiden bewies sich die Kunstfertigkeit des Herrn Hoffmann, und anwesende Sachverständige sprachen sich namentlich über die Schönheit und Haltbarkeit mit gebührendem Lob aus.

Schon mehrmals war in der Gesellschaft die Unterhaltung auf den in Leipzig stattfindenden Verbrauch ausländischer Biere, namentlich des bairischen, gerichtet und mit Bedauern bemerkt worden, welche bedeutende, kaum glaubliche Summen Geldes dafür außer Landes gehen. Es müsse daher eine ernste Aufgabe für die Bierbrauer Sachsens und besonders auch unsrer Stadt seyn, solche Biere zu brauen, welche mit jenen ausländischen concurriren könnten. Hierbei verkannte man keineswegs die Schwierigkeiten und Hindernisse, mit welchen namentlich unsre städtischen Brauereien zu kämpfen